Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 20

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten.

Fortbildungskurs für Spiele und volkstümliche Uebungen vom 24.—28. Juli 1922 auf Seebodenalp für die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Teilnehmer, die schon einen Einführungskurs dieser Art bestanden haben, wollen ihre Anmeldungen adressieren an Herrn Franz Elias, Turninspektor, Reußbühl (Luzern).

Luzern. Ruswil. Mittwoch, den 10. Mai hielt die Sektion Ruswil des kath. Lehrervereins hier eine Jahresversammlung ab. In seinem Eröffnungsworte gedachte der Präsident, Herr Sekundarlehrer Jost Stirnimann des verstorbenen Herrn Clemens Frei, Kantonsrat in Einsiedeln. Als Lehrer, wie als Redaktor der pädagogischen Blätter ist er uns nahe gestanden, hat die Interessen der Lehrerschaft gewahrt und verteidigt. Zeugen davon sind seine Artikel, die er zu verschiedenen Zeiten des Jahres als aktuell in sein Blatt einfließen ließ. — Er war ein grundsätzlicher Mann, ein Mann des Gebetes, der Pflicht, der die Wahrheit zu sagen nicht scheute, er war ein Charakter.

Ein markiges vaterländisches Lied leitete über zu geschäftlichen Traktanden, welche eine Neuwahl des Vorstandes forderten, weil eine Gesamtdemission vorlag. Als Präsident wurde erkoren Herr Lehrer J. A. Kaufmann, Ruswil, als Kassier Herr Lehrer E. Koch, Ruswil und als Aktuar Herr Lehrer Joseph Baumeler, Buttisholz.

Hochw. Herr Professor Vinz. Fischer von Hitzkirch erfreute uns sodann mit seinem tiefdurchdachten Vortrage über: „Schule und Charakterbildung". „Non scholæ, sed vitæ discimus"; dieses altrömische Sprichwort hat seine Geltung auch heute noch und zwar nicht nur inbezug auf Erwerbung des Wissens, sondern auch hinsichtlich Charakterbildung. Der ins Leben tretende Schüler soll ein guter Christ sein. — Die erste und nachhaltigste Charakterbildung erhält das Kind im Elternhause, aber die Schule ist ihm treuer Gehilfe. Der Charakter ist von fundamentaler Bedeutung.

Unter den Mitteln zur Charakterbildung steht voran der Lehrer. Er muß ein guter Charakter sein. Der Satz „Man kann nicht geben, was man nicht hat," gilt auch hier. Junge Lehrer schwören auf die Wissenschaft und stürmen auf Erfolge los. Jeder Lehrer, auch der ältere, feile an seiner Charakterbildung. Selbstbeherrschung und Geduld sind wichtige Lehrertugenden. Durch Aufregung fehlt der Lehrer mehr als das Kind gefehlt hat. Der Lehrer ist Seelsorger, nicht Prügler. Da heißt es gute Vorsätze und am Abend die Gewissenserforschung auch über diesen Punkt machen! — Zur Erreichung dieses Zieles benütze man auch die übernatürlichen Hilfsmittel. — Christus, das unerreichte Vorbild und Ideal eines Lehrmeisters sprach: „Lernet von mir, denn ich bin demütig und sanftmütig von Herzen." Also Selbsterziehung, starker Wille, Willenskonzentration! Schulmeister sein heißt auch Meister sein über sich selbst. Der fundamentalste Fehler wird bei der Aufregung dadurch begonnen, daß man glaubt, erziehen, belehren und bessern zu können, während man selber einen Fehler macht!

Das Kind sehe am Lehrer die Religion der Tat und den durch die Religion geadelten Charakter des Lehrers. Im Lehrer soll das Kind nicht den Polizisten, nicht den Korporal sehen, sondern den Seelsorger.

Durch Vorbeugung suche er die Fehler zu verhindern. Der Lehrer sei der Freund der Schüler, nicht ihr Kamerad. Vertrauen und Glauben an das Kind, auch an das fehlerhafte, richten mehr auf, als fortwährend Tadel und Strafe. —

C'est le ton qui fait la musique! Auf höhern Stufen bringt die Selbstregierung Vertrauen in die Schüler.

Der Lehrer sei konsequent, nicht parteiisch und verletze das Ehrgefühl nicht durch öfteres Hervorziehen begangener Fehler, sonst hängen sich Bleigewichte an die Flügel des Wollens. Die trefflichen Beispiele über Besprechungen vorkommender Fehler mit den Schülern, wie sie Prof. Förster schildert, sind praktisch wertvoll!

Lektüre und Beispiele charakterfester Menschen helfen im Unterrichte nachhaltig zur Charakterbildung.

„Ein Lehrer, der nur Kenntnisse vermittelt, ist ein Handwerker, wer den Charakter bildet, ein Künstler."

Dies einige lose Gedanken aus dem vortrefflichen Referate, das wohlverdienten Applaus erntete. Dank dem verehrten Herrn Referenten aus dem lieblichen Seetal, der aus dem Borne seines reichen Wissens uns so herrliche Gedanken zufließen ließ. —

Die lebhaft benützte Diskussion betonte besonders die Pflege der Friedensliebe, Verträglichkeit und der Wahrheitsliebe. —

Möge die prachtvolle Tagung gute Früchte zeitigen bei den einzelnen Zuhörern selbst, und mögen sich diese Früchte auch auswirken im praktischen Leben in und außer der Schule. Ich lobe mir den „Tell der guten Taten". — M.

Zug. † Herr Prof. G. ab Egg. Schon wieder betrauert die zugerische Lehrerkonferenz eines ihrer treuen Mitglieder. Am 11. Mai starb nach lange dauerndem Krankenlager Herr G. ab Egg, Professor an der Kantonsschule. Der Verstorbene, Bürger von Kriens, erreichte ein Alter von 58 Jahren. Er besuchte die Primarschule, das Gymnasium und die Philosophie in Schwyz, wandte sich dann der Theologie zu und trat mit 19 Jahren ins Priesterseminar in Chur ein, erkannte dann aber, daß er doch nicht für den Priesterstand berufen sei und wandte sich nach seinem Austritt aus dem Seminar der Lehrtätigkeit zu, wofür ihm seine Vorbildung und auch die natürliche Begabung vorzüglich befähigten. Im Jahre 1886 wurde er ans Lehrerseminar Rickenbach (Schwyz) berufen, wo er Deutsch, Geographie, Geschichte und Musik lehrte. 1892 berief ihn die Urner Regierung an die Kantonsschule nach Altdorf; 1905 trat er in den Lehrkörper des neugegründeten Kollegiums über. Dort erteilte er Unterricht in Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie; später vertauschte

er das Französische mit dem Italienischen. Seit dem Frühling 1908 wirkte nun Herr ab Egg an unserer Kantonsschule, wo er Italienisch und Deutsch dozierte. Nebstdem war er Hilfslehrer an der landwirtschaftlichen Winterschule. Mit seltener Gewissenhaftigkeit besorgte er seit 1910 das Amt eines Bibliothekars der kantonalen Lehrerbibliothek. In Würdigung seiner vielen Verdienste wählte ihn die Lehrerkonferenz vor 2 Jahren in ihren Vorstand, wo er aber infolge der fortschreitenden Krankheit sich leider nicht nach Wunsch betätigen konnte. Eine im Theodosianum in Zürich vorgenommene Operation brachte nur vorübergehende Heilung, und bald nach Neujahr zwang ihn die Krankheit, die Arbeit niederzulegen.

Herr ab Egg erfreute sich sowohl bei seinen Vorgesetzten und Kollegen, wie auch bei der Schülerschaft stets vollen Vertrauens. Er verfügte über klare Mitteilungsgabe und verstand es, in seinen Schülern das Interesse für den oft trockenen Stoff zu wecken und zu erhalten. Er war eine offene, gerade Seele und stand stets treu zu seiner katholisch konservativen Ueberzeugung. Sein fester Glaube und seine religiöse Gesinnung waren es auch, welche ihn in seinem langen und schweren Leiden nicht verzagen ließen. Seine zahlreiche Familie verliert in ihm den besorgten Gatten und Vater, die Kantonsschule einen vorzüglichen Lehrer und die Lehrerkonferenz ein eifriges Mitglied. Den schwergeprüften Hinterlassenen sprechen wir das aufrichtige Beileid der gesamten Lehrerschaft aus, und dem selig Dahingeschiedenen wünschen wir den verdienten Himmelslohn. K.

— Die Rechnung der Lehrer-Pensions- und Krankenkasse pro 1921 schließt mit einem Vorschlag von Fr. 7920.— ab; die letztjährige Vermehrung betrug netto Fr. 8745.— An Haupteinnahmen sind gebucht: Prämien von Kanton, Gemeinden und Lehrern Fr. 10'235.—, Zinsen Fr. 11'181.85. Dagegen wurden ausgegeben: für Pensionen Fr. 13'929.45, für Krankengelder Fr. 1'021.40. Der außerordentliche Beitrag des Kantons belief sich wiederum auf Fr. 1500.— Die Bestandrechnung weist ein Vermögen von Fr. 246'709.20 auf. Das ist bei einem Mitgliederbestand von 69 eine ansehnliche Summe. K.

St. Gallen. † **Herr Lehrer Joh. Kern, früher in Henau.** Ende April abhin bewegte sich in Schwyz ein langer Leichenzug, in dem sich neben zahlreichen H. H. Professoren des Kollegiums und persönlichen Freunden auch eine Abordnung der Schulbehörde und Lehrerschaft von Henau befand, zum Gottesacker; die letzte Ehrerweisung galt dem verdienten Lehrerveteranen Joh. Kern. Geboren am 7. April 1845, vertiefte sich der Verstorbene am Lehrerseminar in Schwyz und in Rorschach ins Berufsstudium. Sozusagen seine ganze lange Lehrtätigkeit — er war zuerst einige Zeit in Oberhelfenschwil tätig — übte er im industriellen Henau aus (47 Jahre). Die Schulbehörde sah in ihm stets einen „vorzüglichen Lehrer, dank seiner ausgezeichneten Begabung, seiner gewissenhaften Vorbereitung und seiner nie erlahmenden Berufsfreude". Die vorbildliche Schulführung verschaffte ihm bei der Einwohnerschaft ein unbedingtes Vertrauen. Seine außergewöhnliche musikalische Begabung stellte er mit vorbildlichem Eifer in den Dienst der musica sacra und besorgte daneben noch die Direktion anderer kath. Vereinschöre. Was er übernahm, das vollführte er gewissenhaft und mit gewohnter Sachbeherrschung. Im Streben nach weiterer Ausbildung durch Privatstudium und Lektüre der Fachliteratur war Papa Kern stets ein aneiferndes Vorbild für die jungen Kollegen. — Ein schmerzhaftes Fußleiden, das sogar die Amputation eines Fußes notwendig machte, ohne aber das Leiden zu heben — zwang den Verstorbenen im Jahre 1918 auf seine ihm ans Herz gewachsene Schulstelle und als Chordirigent zu resignieren. Fiel auch der Abschied von der Schule und seinem lieben Henau herb — so fand er in der Familie seines Schwiegersohnes (Hrn. Prof. Hofstetter am Kollegium) in Schwyz eine Stätte, wo er einen von wohlverdienter Liebe verklärten Lebensabend verleben konnte. In seinen von furchtbaren Schmerzen durchwirkten Krankentagen leuchtete sein müde gewordener Geist jeweilen wieder auf, wenn die Rede auf die Schule oder die Kirchenmusik kam. Es war dies der Ausfluß eines im Dienste eines hohen Berufsideals gestandenen arbeits- und früchtereichen Lebens. Es ist richtig, was uns ein lieber Herr über die letzten Lebenstage Papa Kerns schrieb: „Ich habe mich immer erbaut an diesem durch und durch ideal gesinnten Lehrer, der ein Großer war und Großes leistete in kleinen Verhältnissen. Er war wirklich ein vorbildlicher Herr, der seinem Stande alle Ehre machte." Nun ruht das nimmermüde Herz! — Wenn das brave Völklein am Fuße der Mythen auf dem Friedhof zu Schwyz nach altehrwürdigem Brauch für seine lieben Verstorbenen betet, dann möge es auch ein still Memento diesem braven unvergeßlichen Lehrer aus dem St. Gallerlande widmen. R. I. P. B.

Deutsche Sprache.

Anleitung zur Abfassung von Briefen und Aufsätzen in deutscher Sprache. Ein Ratgeber für die Schule und für das Leben von Joh. Rieser, Prof.; III. Auflage. Zürich, Verlag von Schultheß u. Co. 1922. Preis Fr. 2.20.

Der Verfasser wendet sich in seinem Werklein vorab an junge Leute, die zwar die Schulbank quittiert haben, aber zur Einsicht gekommen sind, daß sie noch etwas lernen und sich fortbilden müssen. Er denkt wohl auch an manchen geplagten Schüler, der seinem Professor geistreiche Aufsätze liefern möchte, aber gar oft nicht weit über den guten Willen hinauskommt. Diesen Leuten will vorliegendes Büchlein Ratgeber sein. Wer es eingehend studiert, wird manchen Nutzen daraus ziehen; er wird systematisch arbeiten lernen, um seinen sprachlichen Ausdruck zu verbessern. Wer sich in der Schule mit Stilistik befassen mußte, hat hier auch Gelegenheit, in anderer Form zu repetieren und manches aufzufrischen, was ihm von Nutzen sein kann.

Die Anleitung zum Briefschreiben erscheint zum erstenmal in diesem Werklein. Die ersten zwei

Auflagen befaßten sich nur mit dem Aufsatz. Man bekommt den Eindruck, der Verfasser habe sich etwas rasch zu dieser Beigabe entschlossen. Die Lehre vom Briefe ist heute ein ebenso weitschichtiges Gebiet wie die Aufsatzlehre. Das moderne Geschäftsleben stellt hier große Anforderungen. Der Verfasser befaßt sich nicht eingehend mit diesem besondern Zweig; der Umfang seines Werkleins würde es ihm auch nicht erlauben. Dafür bietet er nach allgemein gehaltenen Belehrungen über den Brief überhaupt einige Musterbeispiele, die aber wohl etwas zu wenig überprüft worden sind. Die Korrektur hat bei nächster Gelegenheit verschiedene sprachliche Härten, Verstöße und Druckfehler zu beseitigen, die hier deshalb besonders störend wirken, weil das Büchlein für junge Leute berechnet ist, die in Stil und Orthographie noch nicht sattelfest sind. — Das Verdienst des Verfassers, dem Jungvolk gangbare Wege zum Briefschreiben zu zeigen, wird durch diese unsere Aussetzungen keineswegs geschmälert.

J. T.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen mußten auf die nächste Nummer verschoben werden, darunter auch eine Korr. aus Baselland. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern.
Schriftleitung der „Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268
Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Neueste
Schulwandtafeln
Vier grosse Schreibflächen
✚ Pat. 37133
Fabrikat unübertroffen
Prima Referenzen
L. Weydknecht
ARBON — Telephon 121
Höhe und seitlich verstellbar

Auswahlen in Musikalien
rasch und preiswert aus der Musikalienhandlung
Alfred Wehrli, vorm. Phil. Fries Zürich,
Bahnhofstraße 108.
Lieferant der verehrl. kathol. Lehrschwestern-Institute, Klöster, Seminarien, etc.

Buchhaltungshefte
(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag
J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

„Steinbrüchli" Lenzburg
Privat-Institut
P 1193 A für
abnormale Kinder
empfiehlt sich zur Aufnahme von Sorgenkindern. Auch Erwachsene. Familienleben. Prospekte und Referenzen durch den
Besitzer: **L. Baumgartner**

Brieflicher Fernunterricht auf allen Wissensgebieten: Alte und neue Sprachen, Mathem. Naturwissenschaft, Geschichte, Philosophie-Aesthetik und Kunstgesch., kaufmänn. und landwirtsch. Fächer, **Musiktheorie** (Konservatorium, Schule des Gesanges), sowie
Pädagogik.
Verlangen Sie kostenlos Prospekt L von der Vertriebsstelle des **Rustin'schen Lehrinstituts, Basel.**

Mariengrüße aus Einsiedeln
Illustrierte Monatschrift für das kath. Volk. Die liebste Zeitschrift für alle Marienverehrer.
Preis per Jahr Fr. 3.80
Probehefte erhält man gratis v. Verlag Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Inserate sind an die Publicitas A. G. in Luzern zu richten.

Druckarbeiten aller Art billigst bei Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

M. Ochsner, Musikhaus, Einsiedeln
Pianos, alle *Schweizerfabrikate*, mit den üblichen Rabattsätzen für die tit. Lehrerschaft — Tausch, Stimmung, Reparatur — Bequeme Teilzahlungen
Harmoniums, die beliebtesten Dispositionen
Streichinstrumente, gediegendste Arbeit, so dass selbst die billigsten Instrumente allen Anforderungen an gute Spielbarkeit genügen.
Alle übrigen vorkommenden Musikinstrumente — Musikalien aus allen Gebieten
Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendungen